



58

Mühlviertler Heimatblätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

7. Jahrgang 1967 11/12



Inhalt

Rudolf Pfann	Friedrich Schober (186)
Rudolf Pfann	Und es begab sich . . . (188)
SR. Prof. Dr. Herbert Grau	Hochschule und Erwachsenenbildung (Fortsetzung und Schluß) (191)
Siegfried Torggler	Die Spinne (195)
Fritz Huemer-Kreiner	Allerlei Lustiges aus dem Waldlande (202)
Kons. Anton Mitmannsgruber, Hilm - Kematen	Waldbrände um Liebenau (204)
***	Zehn Merksätze für die Mundartdichtung (204)
Sepp Wallner	Mittleres Mühlviertel als Wander- und Erholungsland (206)
Leopold Wandl	Mei(n) Freid in Advent (207)
Hermann Haiböck	Die Pestsäule in Weitersfelden (208)
Rudolf Pfann	In memoriam Dr. Franz Schnophagen (209)
Dr. Otto Guem, Mauthausen	Den letzten Weg gehst Du allein (209)
VD. Adelheid Längle, Haslach	Alte Hütterrufe (210)
Manfred Tuschner	Helmut Hilpert (211)
Dr. Josef Laßl	Gefangenschaft und die Stimme des Menschen (212)
Friedrich Schober	Die Donaubrücke bei Grein (214)
Dr. Hertha Schober-Awecker	Ein ganz gewöhnliches Feld (215)
Rudolfine Fellinger, Grein	Die Schirmverkäuferin (215)
Stefanie Zobernig, Mauten (Kärnten)	Gedanken zur Weihnacht (216)
Steff Steiner, Zwettl a. d. Rodl	Das Dorf wächst unentwegt (216)
***	Buchbesprechungen (217)

Bilder

Dr. Erich Widder	58) Ardagger, Detail des Margaretenfensters, aus: Donaubrücke Grein, 1967, S. 48 (Titelbild)
Prof. Josef Schnetzer	59) Friedrich Schober, Feder, 1967 (187)
Franz Glaubacker	60) Freiwilliger Helfer, Feder, 1967 (189)
Museum der Stadt Linz, Lichtbildstelle	61) Diskussionsplatz im Hof der Hochschule Auhof, aus: „Hochschule Linz“, 1966, S. 154 (193)
Museum der Stadt Linz, Lichtbildstelle	62) Gedeckte Passage an der Südseite des Institutstraktes der Hochschule Auhof, aus: „Hochschule“, S. 156 (197)
G. M. Vischer	63) Umgebung von Liebenau, Stich, 1667, aus: A. Mitmannsgruber, Liebenau, 1952, T. 8 (205)
Hermann Haiböck	64) Pestsäule in Weitersfelden, Foto (208)
VD. Adelheid Längle, Haslach	65) Alte Hütterrufe (210)
Hermann Haiböck	66) Helmut-Hilpert-Gedenktafel, Foto (211)

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger Mühviertler Künstlergilde im ÖÖ. Volksbildungswerk

Schriftleiter Rudolf Pfann

Für den Inhalt verantwortlich Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II

Redaktion und Verwaltung Linz- Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 319574

Bankverbindung Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352

Klischees F. Krammer, Linz, Klammsstraße 3

Druck Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27

Redaktionsschluß für die 31. Dezember 1968

Nummer 1/2-1968

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Heimatpflege, Fremdenverkehr und Wirtschaft

Mühlviertler Künstlergilde im ÖÖ. Volksbildungswerk

Rudolf Pfann

Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II

Linz- Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 319574

Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352

F. Krammer, Linz, Klammsstraße 3

Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27

31. Dezember 1967

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.

Jahresbezug

S 70,- (mit Postzustellung)

ren, durchbrechen die braunen, eisenhältigen Wasser die Hochfläche und ihre Südbegrenzung zur Donau: Der Pesenbach, der bei Goldwörth mündet; die Rodl, die vom Sternstein kommt, in Rottenegg die Kleine Rodl aufnimmt und wie der Puchleitenbach bei Ottensheim mündet; der Dießenleitenbach, der Höllmühlbach, der Haselbach und der Katzbach bei Linz; weiter gegen Osten der Reichenbach bei Pulkarn und die Große Gusen. Im Bezirk Urfahr-Umgebung verläuft auch die europäische Hauptwasserscheide; in den nördlichen Gemeinden fließen der Dürnaubach, der Graßbach, der Wehrbach und andere Bäche gegen Norden zur Moldau, zur Elbe und damit zur Nordsee.

Die ersten Reisenden, die durch die engen, romantischen Täler auf die Hochfläche und besonders auf die südlichen Randgipfel kamen — es waren vor allem Gäste, die Kirchschlag als Bade- und Luftkurort aufsuchten —, erhoben nicht nur den Breitenstein zum höchsten Berg des Mühlviertels, ja ganz Oberösterreichs, sondern sprachen auch von einer „Alpengegend“ und „Alpenhöhe“. Diese Bezeichnung ist natürlich unrichtig, was heute jedem in Erdkunde aufmerksamen Hauptschüler auffallen würde. Das Berg- und Waldland des Böhmer- oder Nordwaldes, zu dem ja unser Mühlviertel mit seinen Vorlagerungen südlich der Donau (Sauwald, Kürnbergerwald, Strudengau usw.) gehört, ist eines der ältesten Gebirge Europas. Es ist so alt, daß sich an der Stelle der Alpen noch ein Meer befand, als schon dieser gewaltige Granitblock über weite Horizonte hinausblickte. Von Moos und Efeu und oft Strauchwerk umspannen, stehen ganze Türme und Mauern und liegen mächtige Granitblöcke. Nicht das helle Gestein der Kalkalpen leuchtet uns entgegen, sondern über dunkles Urgestein, über härtesten Granit führt unser Weg. Tausendjähriger Morder überdeckt tiefe Gruben, Löcher und Höhlen, Moos und Heidelbeersträucher überziehen den Waldboden.

Wer weit gewandert ist und viele Gebirge und Landschaften gesehen hat, wird mir zustimmen, daß es kaum eine schönere und harmonischere Gegend gibt als unser Mühlviertel. Allein schon die vielen Wälder verleihen der Landschaft einen eigenartigen, beruhigenden Zauber. Wo sie sich öffnen, stehen einsame Waldhäuser und Gehöfte im Grün der Wiesen. An den Straßen und Wegen grünen Kapellen und alte Bildstöcke und von den Burgbergen

Mei(n) Freid In Advent

Ih ha(n) in Advent
nix andascht nia kennt,
wia hammarn und nagn und schneidn.
A Rossari, a Wiegari,
a Wagerl zan zlagn,
bi(n) seim wia a Kind gwe(s)n, vol(lf) Freidn.

Ha(n) gwerk und ha(n) tracht
dö holtbade Nacht,
dö fertige Sach sche(n) verramt.
Und d' Kin(d)e in Bett
dö gneisind döse net,
hat eahna van Christkindl tramt.

Und heit, was is 's heit?
Wo is den mei(n) Freid?
Was sollt ih vor Weihnachtin toa(n)?
Da sitz ih und los,
wei(lf) d' Kin(d)e sand groß
und d' Muade und ih sand alioa(n).

Leopold Wandl

malerische, altersgraue Ruinen. Weltferne Dörfer, vom wunderbaren dunkelgrünen Rahmen des Waldes eingefaßt, scheinen im Grün und Saatengold zu versinken oder weisen von weit-hinschauenden Kuppen dem rüstigen Wandermann mit ihren spitzen oder barocken Kirchtürmen schon lange vor dem Erreichen das Ziel. Die braunklaren Wasser mit ihren vielen Bade-möglichkeiten rauschen über Granitfels talaus und schaffen in ihren Schluchten und Gräben prachtvolle Szenerien. Hier gibt es keine auf-regenden, zum Himmel strebenden Linien wie im Hochgebirge, hier wirkt alles harmonisch, beruhigend und damit erholksam. So ist das Mühlviertel und hier besonders der Bezirk Urfahr-Umgebung ein einzigartiges Erholungs-, Wander- und auch Skiland. Die zahlreichen gepflegten Unterkünfte in Gasthöfen und in einfachen, sauberen Privatquartieren verschaffen diesem Erholungsraum immer mehr Geltung; trotz der allgemeinen Motorisierung kann man auf den vielen Wanderwegen des Mühlviertels noch tagelang unterwegs sein, ohne ein Auto zu begegnen. Hier würde man bei Wiedereinführung der Skiwanderung und Förderung des Langlaufes das schönste Skiland der Welt ent-decken, das sich sogar mit Skandinavien ver-gleichen läßt!

Und so ist — naturgegeben — das Mittlere Mühlviertel längst zum Wander- und Erholungsland der Landeshauptstadt Linz geworden. Die Großstadt braucht es als die auf Kurzam-